

SDA-Meldung Montag, 17. Dezember 2007

Tellspiele 2008 in Altdorf In Schillers Sprache aber ohne Hellebarden

Altdorf (sda) Die Altdorfer Tellspiele 2008 haben am 16. August Premiere. Regisseur Volker Hesse will sich sprachlich streng an den Schiller-Text halten. Die Inszenierung verabschiedet sich aber von der traditionellen Guckkasten-Bühne.

Volker Hesse, der in Einsiedeln mit dem "Welttheater" Erfolge hatte, informierte am Montag über seine Pläne. "Auf der Bühne sprechen wir kein Wort, das nicht von Schiller ist", wird er in einer Mitteilung zitiert. Er wolle die Mystik, Kraft und utopische Energie von Schillers Sprache aufnehmen.

Das war beim letzten Altdorfer "Tell" im 2004 anders. Louis Naef hatte damals eine in weiten Teilen in Dialekt gehaltene Fassung von Hansjörg Schneider in Szene gesetzt.

Trotz der Rückkehr zu Schillers Text ist eine moderne Inszenierung zu erwarten. "Wir werden keine Hellebarden, keine Requisiten benutzen", kündigte Hesse an.

Im Theater Uri wird eine 40 Meter lange Spielarena aufgebaut, in deren Zentrum sich als Bühne eine 23 Meter lange Strasse befindet. Die Zuschauer sollen so im Gegensatz zur traditionellen Bühne direkt am Geschehen teilhaben können.

Für das Bühnenbild verantwortlich ist die Deutsche Hyun Chu. Choreograf ist der in Deutschland arbeitende Amerikaner Graham Smith. Musikalischer Leiter ist der Hackbrettspieler Töbi Tobler.

Wer den Tell, wer den Gessler spielt, steht noch nicht fest. Die Castings beginnen am 7. Januar. Von den Darstellern werde einiges abverlangt, heisst es in der Mitteilung. In der Arena seien sie von allen Seiten zu sehen. Auch die Sprache sei eine Herausforderung.